

Bei dem von B. STUDT (1992, S. 352 Anm. 576) entdeckten 'Chronicon Spirensis' (vor 1376–1461) im Landesarchiv Speyer, F 1 Nr. 187 (E. 15./A. 16. Jh., 390 S., am Anfang und Ende defekt) handelt es sich um eine eigenständige, noch ungedruckte frühnd. Stadtchronik, die, in der Anlage und thematisch der 'Speyrer Chronik' eng verwandt, noch näherer Untersuchung bedarf.

Auszüge (hs.liche und gedruckte): München, Bayerisches Hauptstaatsarchiv Geheimes Hausarch. Hs. 34 (Ende 16. Jh.); C. L. TOLNER, *Historia Palatina ...*, Frankfurt 1700, S. 70, 73 f.; Karlsruhe, Generallandesarchiv, S Kremer-Lamey Nr. 40 (2. Hälfte 18. Jh.); St. A. WÜRDTWEIN, *Nova subsidia diplomatica ...* Bd. 1, Heidelberg 1781, S. 183–187.

Ausgabe. F. J. MONE, *Quellensammlung der badischen Landesgesch.*, Bd. 1, Karlsruhe 1848, S. 367–520 (mit Auslassungen).

2. Die 'Speyrer Chronik' stellt eine in der Reichsstadt Speyer in den Jahren nach 1450 angelegte zeitgeschichtliche Dokumentation dar, deren Urheber im Speyrer Rat oder dessen engstem Umkreis zu suchen ist. Ihr Berichtszeitraum reicht zwar von 1406 bis 1477, doch ist die Nachrichtendichte für die Jahre 1449 bis 1463 am größten. Resultat der Sammeltätigkeit, für die der Chronist die Kanzlei der Stadt ausgiebig heranziehen konnte, ist der von ihm selbst sowie zehn weiteren Händen, die z. T. mit denen städtischer Schreiber zu identifizieren sind, geschriebene Codex unicus (802 S.), eine Mischung aus Historiographie und Aktensammlung.

Die gewollte Anonymität des Sammlers (Hs. S. 84: *liber dictus nemo*) erklärt sich wohl aus der reichspolitisch brisanten Parteinahme für Pfalzgraf Friedrich I. den Siegreichen gegen Kaiser Friedrich III., dem Untätigkeit vorgeworfen wird. Der Pfalzgraf, dessen Herkunft anhand der vollständig abgeschrieben → 'Scheyrer Fürstentafel' in die Karolingerzeit zurückverfolgt wird, kann als der eigentliche 'Held' des Werkes gelten. Es stellt somit eine wichtige zeitgenössische Quelle für die Regionalgeschichte der Kurpfalz dar, insbesondere für die Fehden des Pfalzgrafen. Die ältesten Rezeptionszeugnisse (s. o. Überlieferung) haben es denn auch ganz als pfälzisches Geschichtswerk aufgefaßt.

### 'Speyrer Chronik'

Reichsgeschichtliches Werk aus dem 3. Viertel des 15. Jh.s in frühnd. Sprache.

1. Überlieferung. Karlsruhe, Generallandesarchiv, Hs. 65/624 (vgl. M. KLEIN, *Die Hss. 61/1–1200 im Generallandesarchiv Karlsruhe*, 1987, S. 220 f.).

Die eigene Stadt gerät dagegen nur selten in das Blickfeld, vornehmlich dann, wenn es um 'große Sachen', etwa um Städtetage in Speyer oder den Konflikt mit dem Bischof Matthias Ramung, geht. Gleichwohl ist die städtische Perspektive des Textes unverkennbar.

Der Chronist war ein ausgezeichnete Erzähler, dem es um Reichsgeschichte im europäischen Rahmen zu tun war. Seine Chronik läßt Speyer als Nachrichtenmarkt erkennen und vermittelt ein anschauliches Bild von der vielfach mehr durch Gerüchte als durch sichere Kenntnisse bestimmten 'öffentlichen Meinung' am Mittelrhein. Zunächst ist die Türkenangst das beherrschende Thema, in den 1470er Jahren tritt neben sie das Geschehen der Burgunderkriege (→ 'Karl der Kühne und die Burgunderkriege'), über die auch ein Reimspruch von Hans → Judensint (wohl eher: Judenfint) und ein Lied von Matthias → Zollner überliefert werden.

Auffallend ist der hohe Anteil an vollständig abgeschrieben (und mitunter nur hier überlieferten) Urkunden und Akten (ähnlich schon bei Eberhard → Windeck). Viele dieser Schriftstücke sind Beispiele einer frühen 'Publizistik'. Gelegentlich nimmt der Kompilator auch Spottschriften, wiederholt Verzeichnisse und vergleichbare Aufzeichnungen, insbesondere über die Teilnehmer und den Ablauf politisch wichtiger Versammlungen, in sein Werk auf, das aus historiographischer Sicht mehr Beachtung verdiente, als ihm bisher gezollt wurde.

Literatur. CHR. J. KREMER, Urkunden z. Gesch. des Kurfürsten Friedrichs ..., Frankfurt-Leipzig 1765; ders., Gesch. des Kurfürsten Friedrichs des Ersten von der Pfalz, Mannheim 1766, passim; MONE (s. o. Ausg.), S. 367–371; L. ROCKINGER, Ältere Arbeiten z. baier. u. pfälzischen Gesch. im Geheimen Haus- u. Staatsarchiv (Abhh. d. Bayer. Ak. der Wiss.n 14,3), 1879, S. 229 f.; (ebd. 15,3), 1880, S. 181 f.; LORENZ, Geschichtsquellen I 134 f.; A. WYSS, Eberhard Windeck u. sein Sigmundbuch, ZfB 11 (1894) 433–483, bes. S. 446–451; M. BUCHNER, Die Stellung des Speierer Bischofs Mathias Ramung zur Reichsstadt Speier, zu Kurfürst Friedrich I. von der Pfalz u. zu Kaiser Friedrich III., ZGO 63 (1909) 29–82, 259–301;

K. TH. HANE, Lit. Kulturleistungen des mal. Speyer, Diss. Heidelberg 1934, S. 41; Rep. font. III 452; B. STUDDT, Überlieferung u. Interesse. Späte Hss. der Chronik des Matthias v. Kemnat u. die Gesch.forsch. d. Neuzeit, in: Historiographie am Oberrhein im späten MA u. in der frühen Neuzeit (Oberrhein. Studien 7), 1988, S. 275–308, hier S. 299 f., 305; M. GOTTSCHALK, Geschichtsschreibung im Umkreis Friedrichs I. des Siegreichen v. d. Pfalz u. Albrechts IV. d. Weisen v. Bayern-München, Diss. München 1989; Protokoll Nr. 309 der Arbeitsgemeinschaft für gesch. Landeskunde am Oberrhein, Karlsruhe 1991; B. STUDDT, Fürstenhof u. Geschichte. Legitimation durch Überlieferung (Norm u. Struktur 2), 1992, s. Reg.

KLAUS GRAF

'Speyrer Frauenbüchlein' → 'Frauenbüchlein der Salzburger Hs. M III 3' (Nachtragsbd.)

#### 'Speyrer Kräuterbuch'

Überlieferung. Berlin, mgf 817, 1'–61', v. J. 1456. Defekte Abschrift des Speyerer Arztes (?) Wilhelm Gralap.

Ausgabe. B. FEHRINGER, Das 'Sp. K.' mit den Heilpflanzen Hildegards von Bingen. Eine Studie zur mhd. 'Physica'-Rezeption mit kritischer Edition des Textes, Teil I: Einleitung u. Textausg. (WmF, Beiheft 2), im Druck, S. 41–195.

